

Gottesdienst zeitgleich zum Sonntag des Guten Hirten 26. April 2020

Glocken läuten zur vereinbarten Zeit

Kerze entzünden

Einstimmung

(lesen, oder eine/r der Hausgemeinschaft liest vor)

Die Glocken läuten und rufen zum Gebet.

Jesus sagt: Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.

Wir sind versammelt. An unterschiedlichen Orten. Zur gleichen Zeit. Im Glauben.

Wir feiern in Gottes Namen. Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen

Gebet zur Einkehr und zur Verbundenheit miteinander an verschiedenen Orten

(gleicher Text an jedem Tag - eine(r) betet für sich oder alle in der Hausgemeinschaft beten gemeinsam laut)

Gott.

Ich bin hier.

Und Du bist hier.

Ich bete zu Dir.

Und ich weiß: Ich bin verbunden.

Mit Dir.

Mit anderen, die zu Dir beten.

Genau jetzt.

Genau so.

Ich bin hier.

Und Du bist hier.

Das genügt.

Und ich bringe Dir alles, was ist.

Stille

Höre auf unser Gebet.

Amen.

Bibeltext des Tages

Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.

Er weidet mich auf einer grünen Aue
und führet mich zum frischen Wasser.

Er erquicket meine Seele.

Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.

Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,

fürchte ich kein Unglück;

denn du bist bei mir,

dein Stecken und Stab trösten mich.

Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde.

Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein.

Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang,
und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.

Lied des Tages

Evangelisches Gesangbuch Nr. 117

Der schöne Ostertag! Ihr Menschen, kommt ins Helle!

Christ, der begraben lag, brach heut aus seiner Zelle.

Wär vorm Gefängnis noch der schwere Stein vorhanden, so glaubten wir umsonst.

Doch nun ist er erstanden, erstanden, erstanden, erstanden.

Was euch auch niederwirft, Schuld, Krankheit, Flut und Beben –

er, den ihr lieben dürft, trug euer Kreuz ins Leben.

Läg er noch immer, wo die Frauen ihn nicht fanden, so kämpften wir umsonst.

Doch nun ist er erstanden, erstanden, erstanden, erstanden.

Muss ich von hier nach dort – er hat den Weg erlitten.

Der Fluss reißt mich nicht fort, seit Jesus ihn durchschritten.

Wär er geblieben, wo des Todes Wellen branden, so hofften wir umsonst.

Doch nun ist er erstanden, erstanden, erstanden, erstanden.

Verkündigungsimpuls

(Text lesen oder eine(r) in der Hausgemeinschaft liest vor)

Christus spricht: Ich bin der gute Hirte. Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie und sie folgen mir, und ich gebe ihnen das ewige Leben.

Johannes 10, 11.27-28a

Um ehrlich und direkt zu beginnen: Ich taue nicht als Schaf. Wolle gebe ich keine. Ich sorge nicht dafür, daß das Gras auf dem Deich kurz bleibt. Und ich will kein Schaf sein. Ich glaube nicht alles, was man mir erzählt, sondern leiste mir den Luxus einer eigenen Meinung. Es ist ein schönes Bild, das im 23. Psalm erzählt wird: Gott ist wie ein Hirte, ich bin wie ein Schaf. Aber mich trifft es nicht. Mit der grünen Weide, auf die ich geführt werden soll, fange ich wenig an. Butterbrot oder bei diesem Wetter ein großes Erdbeereis würde ich wesentlich vorziehen. Statt frischem Wasser könnte ich mir noch ganz andere Getränke vorstellen. Wie war das noch mit dem frischen Wein beim Abendmahl? Können wir nicht zu einem dieser Bibeltex te übergehen?

Ich bin eben kein Schaf, und ich brauche ganz andere Dinge von Gott: Ich brauche Begegnungen und Gespräch in dieser Zeit der sozialen Distanzierung. Wer zu viel alleine ist, wird eher traurig. Ich brauche Leitlinien und Verlässlichkeit. Zur Zeit ändert sich so vieles so schnell, da kommt man ja kaum hinterher. Wie soll man den Sommer planen? Was geht, was geht nicht? Ich brauche Fröhlichkeit. Die Entwicklung der wirtschaftlichen Situation gibt mir zu denken. Auf dem Geestemünder Wochenmarkt muß ich Abstand halten und mich hinter einem Mundschutz verstecken. Wie soll ich da unbeschwert den Anblick des frischen Spargels und der ersten Erdbeeren genießen? Statt frischem Wassern und grüner Aue: Fröhlichkeit, Leitlinien im Leben, Begegnung und Nähe, das wäre ein Psalm für mich in dieser Zeit. Sie hätten sicher noch einige andere Anliegen, die Sie zu dieser Aufzählung ergänzen können.

Doch wenn ich einen Schritt zurücktrete und mir meine Liste im Licht der hellen Frühjahrs-sonne betrachte: Warum nehme ich mir denn nicht einfach, was ich brauche? Gott schenkt mir doch schon alles!

Am Telefon, im Gespräch über die Straße sind Menschen mir nahe. Ich bin Teil einer großen Gebetsgemeinschaft, verteilt an vielen Orten beten wir gemeinsam und füreinander. Menschen denken an mich - viel mehr, als ich denke und vermute. Gemeinschaft ist also längst schon da, ich muß nur wagen sie zu sehen und zu genießen. Gott ist doch da mit seinem Versprechen, diese Welt zu erhalten. Die Sonne scheint, die Frühlingsluft riecht gut, und Erdbeereis gibt es immer noch. Die Erde dreht sich weiter, und das ist gut so. Ja, selbst am Ende des Lebens bleibe ich in Gottes Hand. Es gibt so viel, wo ich mich auf Gott verlassen kann. Ich muß mich nur trauen. Vielleicht ahnen Sie es schon: Fröhlichkeit und Zuversicht kommt dann von ganz allein. Sie wird geschenkt, im hellen Licht dieser Osterzeit. Ich muß sie mir nur nehmen. Was sollte mich zögern lassen?

Auch wenn ich kein Schaf bin: Daß Gott bei mir ist, leuchtet mir ein. "Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang": Als Nicht-Schafe können wir es brauchen und genießen. Freuen wir uns daran!

Fürbitten

Gott.

Wir sind verbunden.

Als Menschen mit Menschen.

Als Glaubende miteinander.

Als Glaubende und Menschen mit Dir.

Wir bringen Dir unsere Gedanken, unser Danken und unser Sorgen.

Heute

Stille

Wir denken an alle, die wir lieben.

Was tun sie gerade.

Stille

Wir denken an alle, die in diesen Zeiten noch einsamer sind.

Stille

Wir denken an alle Kranken:

Und an alle Kranken in Krankenhäusern, die keinen Besuch haben können.

Stille

Wir denken an alle, die helfen.

Sie setzen sich und ihre Kraft und ihre Gaben ein füreinander.

Stille

Gott.

Wir sind Deine Menschen.

Wir sind miteinander verbunden.

Atmen die Luft Deiner Schöpfung.

Beten zu Dir in allem, was ist.

Beten zu Dir mit den Worten, die uns im Herzen wohnen:

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde Dein Name.
Dein Reich komme, Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen

Segen

Hände öffnen und laut sprechen:

Gott segne uns und behüte uns.
Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.
Gott erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden.
Amen.

Kerze löschen.

Gestaltung und Predigtideen kommen für diesen Sonntag von
Pastor Lars C. Langhorst,
Ev.-luth. Marien- und Christuskirchengemeinde, Bremerhaven-Geestemünde

Talstraße 3, 27570 Bremerhaven
Tel. 0471 - 31809